



Gemeindeinformation

Herausgeber: Gemeinde Weißenbach
Erscheint kostenlos an jeden Haushalt
8. Jahrgang • Februar 2018

der Gemeinde Weißenbach am Lech



Liebe Weißenbacher/innen!

Bedenkliche Entwicklung im Grundverkehr

Die Grundstücksneueinteilungen im Zuge der Grundzusammenlegung sind abgeschlossen. Damit einher gehen nun Grundstücksverkäufe durch Private – logischerweise an Interessenten, welche den höchstmöglichen Preis bezahlen. Das ist legitim und wird meinerseits nicht kritisiert.

Bedenklich für mich ist aber, dass Weißenbacher sich nicht für die angebotenen Grundstücke interessieren. Im Gemeindeamt melden sich reihenweise EU-Bürger,

hauptsächlich aus Deutschland, welche sich in Weißenbach niederlassen wollen. Die verlangten Grundstückspreise sind für sie kein Problem und für sie sehr günstig. So haben sich zum Beispiel auf ein angebotenes Grundstück zwei Weißenbacher und fünf deutsche Bürger, welche sich nach der Pensionierung bei uns niederlassen wollen, gemeldet. Außer im Falle von Freizeitwohnsitzwünschen hat die Gemeinde keine Handhabe, diesen Ausverkauf von Grundstücken zu verhindern. Ausverkauf mag etwas dramatisch klingen, aber verfolgt man die Realität weiter, so ist dieser Begriff doch passend. **Die im Gemeindebesitz befindlichen Grundstücke für jene Weißenbacher, welche nach den Vergaberichtlinien einen Gemeindebauplatz bekommen sollten, neigen sich dem Ende zu. Die Gemeinde sieht derzeit aus finanziellen Gründen keine Möglichkeiten, ein neues Baugebiet zu erschließen. Das heißt, es darf sich niemand mehr darauf verlassen, dass er im Bedarfsfall einen günstigen Bauplatz von der Gemeinde bekommen kann.** Ab hier sollte zumindest nachgedacht werden, ob der ach so teure Bauplatz von Privaten nicht doch günstiger ist, als vielleicht über gar keine Möglichkeit zu verfügen in Weißenbach zu bauen. Die Gemeindebauplätze liegen mittlerweile auch schon bei € 70.- bis 80.-/m². Die Privaten verkaufen derzeit zwischen € 120.- und 130.-/m². Das ist eine Differenz von € 50.-/m². Bei einer Bauplatzgröße von 450 m² ist das ein Differenzbetrag von 22.500.- Euro gegenüber den günstigen Gemeindebauplätzen. Bei den heutigen Preisen für Fertighäuser von € 300.000.- aufwärts eine doch bescheidene Summe.

Früher hat man das Lied gesungen – „Wir Tiroler sind lustig, wir Tiroler sind froh, wir verkaufen unsere Betten und schlafen auf Stroh.“ Hat man früher nur die eigenen Betten und die Fernsehstube für den Gast kurzzeitig geräumt, verkaufen wir nun Grund und Boden an EU-Bürger. Aber wie eingangs gesagt, das ist legitim. Nur entwickeln wir uns damit zum Altenheim Europas mit all seinen negativen Auswirkungen. Denn auch diese Bürger werden Pflegeplätze in Anspruch nehmen.

Bürgermeister Hans Dreier

Schwimmbad Weißenbach

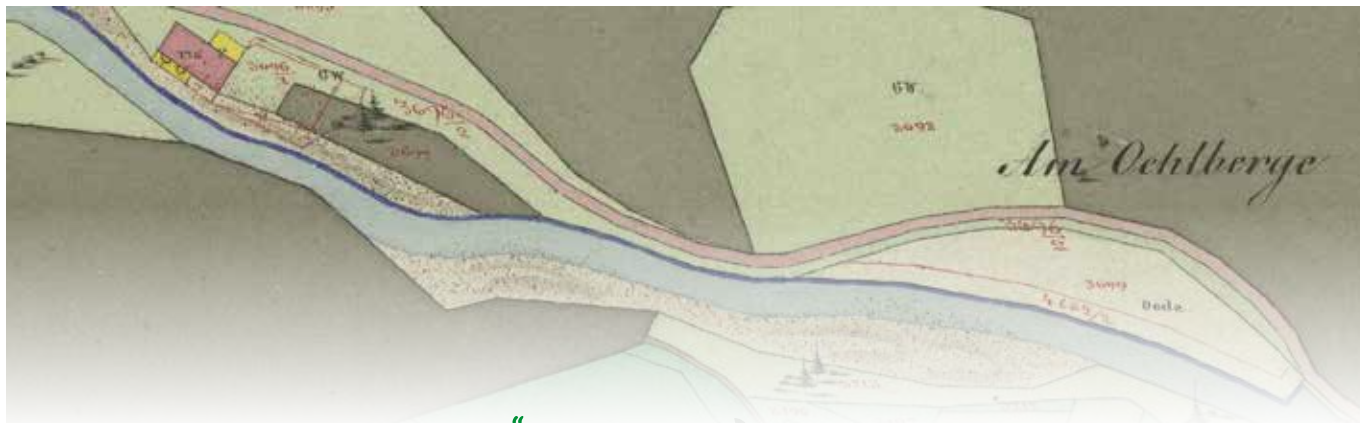
Neuverpachtung Schwimmbadkiosk ab Badesaison 2018

(Mitte Mai bis Anfang September)

Ebenso wird eine Person zur Betreuung der Badeanlage und Beckenaufsicht gesucht.

Interessenten, **das können auch Personengruppen sein**, können sich ab sofort beim Bürgermeister Dreier Hans telefonisch oder persönlich melden. 05678/5210

Der Bürgermeister: Hans Dreier



Der Ölberg in Weißenbach

Schon Ende des neunzehnten Jahrhunderts nannte man ein Gebiet unter der Gacht „beim Ölberg“ (Anmerkung: In der Mappe aus 1856 ist dies mit der Bezeichnung „Am Oehlberge“ eingetragen). Es ging ein Steig zu einem Kreuz hinauf. Links vom Kreuz, auf einem Felskopf, war eine eiserne Tafel mit einem Engel mit Kelch befestigt.

Der neu geschaffene Ölberg verdankt seine Entstehung einem Gelübde des Gastwirtes zum Goldenen Lamm von Weißenbach, nämlich dem Gastwirt Johann Georg Forcher. Dieser hatte eine 16-18 Jahre alte Tochter, die Antonia, die an Tuberkulose erkrankt war. Er legte ein Gelübde ab, wenn die Antonia wieder gesund wird, dann baut er den Ölberg. Leider ist die Antonia nicht gesundet, sondern an Tuberkulose gestorben. Da sich aber der Vater so fest mit dem Ölberg befasste, so baute er den Ölberg samt den 14 Stations- oder Votivtafeln, die Grotte am Fuße des Ölberges sowie der Kapelle mit dem Bild des sterbenden Heilands am Kreuze trotzdem. Dies war im Jahr 1901/1902. Natürlich wurde er von den Weißenbachern unterstützt.

Im Laufe der Jahre wurden die Stationstafeln unleserlich, einige Stationen fielen um und sind zerbrochen. Auch die Ölbergkapelle mußte ausgeweißelt werden. Vor einigen Jahren erlitt Georg Wechselberger aus Weißenbach einen schweren Herzinfarkt. Als Dankbarkeit, daß er diesen überlebte, nahm er sich der Renovierung des Ölberges an. Es wurden alle Stationen zum Teil ergänzt und ausgebessert, neue Stationsbilder gekauft und die Ölbergkapelle ausgemalt. Dazu wurde er auch von den Weißenbachern tatkräftig unterstützt. Nun wird die Ölbergkapelle bald 100 Jahre alt. In dieser Zeit ist das Dorf gewachsen. Immer mehr Häuser und mehr Einwohner. Zur gleichen Zeit hat

die Schar der Beter abgenommen, die am Gründonnerstag abends den Ölberg hinauf gehen und vor jeder Station, vor der eine brennende Lampe hängt, ein Vaterunser beten, in der Kapelle ein kurzes Gebet verrichten und dann auf der anderen Seite wieder hinunter gehen. Die Hektik der Zeit, der Streß und ein bisschen Wohlstand sind auch in Weißenbach eingekehrt. Darum findet man das Beten nicht mehr so wichtig

Weißenbach, am 22.4.1997
Ortschronist Rudolf Osler

In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg bis zu ihrem Tod kümmerte sich Frau Anna Wanner um den Ölberg samt Kapelle. Danach bis vor kurzer Zeit übernahm das Kümmern um den Ölberg ihre Tochter Hilde Dobler. Ihre Tochter Beate übernahm diese Tätigkeit nun von ihrer Mutter.

Im Namen der Gemeinde möchte ich allen, die sich bis jetzt um den Ölberg gekümmert haben, recht herzlich danken. Nun steht die Sanierung der Ölbergkapelle an. Das Dach gehört dringend erneuert und die Fundamentmauern müssen trockengelegt werden. All jene, welchen dieses Kulturgut am Herzen liegt, können ihre Talente in Form von Arbeitsleistung einbringen. Das wäre uns eine große Hilfe und würde die Sanierungskosten in Grenzen halten. In den letzten Jahren wurden von fleißigen Händen die Lourdeskapelle, die Untergaichtkapelle und die Johanneskapelle von Freiwilligen saniert. Ebenso wurde wieder von Freiwilligen die Wieskapelle neu errichtet.

Vielleicht schaffen wir das auch **bei unserer Ölbergkapelle**. Sollte sich jemand dafür bereit erklären, kann er sich bei Johann Wechselberger im Gemeindeamt melden.

Jahresvollversammlung unserer freiwilligen Feuerwehr – Nachwuchs dringendst gesucht

Bei der Jahresvollversammlung für das Jahr 2017, welche traditionsgemäß am 5. Jänner 2018 in der Feuerwehrrhalle stattfand, konnte Kommandant Markus Müller den Bezirkskommandanten, unseren Bürgermeister und 26 freiwillige Mitglieder begrüßen.

Aus den einzelnen Tätigkeitsberichten konnten verschiedene Einsatz- und Probetätigkeiten verzeichnet werden. Der Kassabericht zur Kameradschaftskasse brachte trotz des Ankaufs des neuen Mannschaftstransportfahrzeuges ein noch gutes Ergebnis. Dieser Ankauf belastete das Gemeindebudget nicht, wurde es doch abzüglich aller Förderungen durch unsere Kameradschaftskasse finanziert. Die Einweihung dieses Fahrzeuges fand im Rahmen der traditionellen Florianfeier statt. In seinem Rechenschaftsbericht betonte Kommandant Müller, dass im Jahr 2017 von allen Feuerwehrkameraden insgesamt (Einsätze, Proben und Sonstiges) 2.569 freiwillige Einsatzstunden geleistet wurden. Einsätze (Brände und Technische) gab es insgesamt zehn. Insgesamt wurden 14 Proben – davon zwei Gemeinschaftsproben mit Höfen, Lechaschau und Wängle – abgehalten. Der Bericht zur Jugendfeuerwehr brachte zutage, dass es immer schwieriger wird, Nachwuchs für den Feuerwehrdienst zu gewinnen. Eine im vergangenen Jahr durchgeführte Aktion unserer Feuerwehrführung, über Privatgespräche mit den Eltern Jugendliche für den Feuerwehrdienst zu gewinnen, brachte enttäuschenderweise keinen Erfolg.

Wir Verantwortlichen von der Feuerwehr sind ratlos. Der Bürgermeister wurde auf diese Situation mit möglichen weit reichenden Folgen aufmerksam gemacht. Hält dieser Zustand weiterhin an, so ist es eine Frage der Zeit, ob wir in Ernstfällen noch einsatzbereit sind. Es ist jetzt schon eine Überalterung der Aktiven feststellbar.



Das neue MTF – Mannschaftstransportfahrzeug

Nachdem das alte Mercedes-Rüstfahrzeug nach 30 Jahren Dienstzeit nicht mehr durch den TÜV zu bringen war, kam uns ein Kleinfahrzeug für Öleinsätze und Mannschaftstransport abhanden. Um die Gemeindekasse zu schonen, beschlossen wir, ein neues Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) aus unserer Kameradschaftskasse zu finanzieren. Nach Abzug von 60 % Förderung verblieben für uns 40 % das waren in Summe € 18.000.-. Durch die Durchführung des Nassleistungsbewerbes und sonstiger Veranstaltungen sowie die große Spendenfreudigkeit der Bevölkerung bei den Haus-sammlungen, war es möglich, diese Kosten zu stemmen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei der Bevölkerung von Weißenbach recht herzlich für diese Unterstützungen bedanken und bitten Euch gleichzeitig dies weiterhin zu tun.

Bericht von Schriftführer Christian Winkler

Von Links: Anna Sonnweber – Kassierin, Markus Müller – Kommandant, Manfred Waldvogel – Kommandant Stellv., Stefan Gruber – Gerätewart, Christian Winkler – Schriftführer, Fabian Wanner – Funkbeauftragter, Martin Weirather – Atemschutzbeauftragter



Pflichtfeuerwehr als letzter Ausweg bei Mitgliederschwund

Diese Schlagzeile aus Deutschland sollte zum Nachdenken anregen. Im deutschen Friedrichstadt wird es künftig eine Pflichtfeuerwehr geben. Bürger zwischen 18 und 55 Jahren werden dann per Einberufungsbescheid zu Pflichtmitgliedern ernannt. Wer sich ohne triftigen Grund weigert, zahlt Strafen in Höhe von mehreren hundert Euro.

Sind Pflichtfeuerwehren auch in Österreich gesetzlich möglich?

Tirol sieht in seinem Feuerwehrgesetz einen eigenen Paragraphen für Pflichtfeuerwehren vor: In Gemeinden ohne Berufsfeuerwehr, in denen es nicht gelingt, durch freiwilligen Beitritt der Gemeindebewohner Freiwillige Feuerwehren zu bilden, hat der Gemeinderat die Bildung von Pflichtfeuerwehren zu beschließen. Zu Mitgliedern einer Pflichtfeuerwehr hat der Bürgermeister Gemeindebewohner, die zum Feuerwehrdienst geeignet sind, zu bestellen.

Nachwuchssorgen bei unserer Feuerwehr

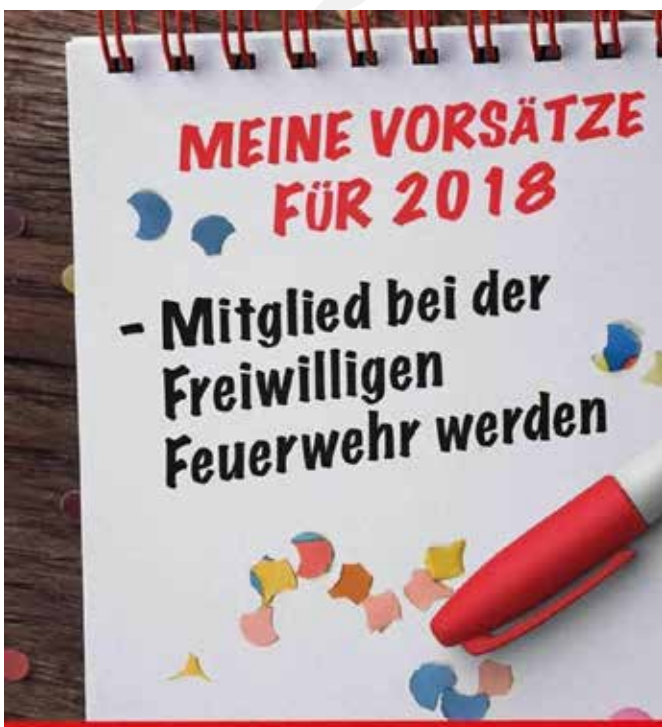
Als Bürgermeister möchte ich nicht behaupten, dass wir schon so weit sind, eine Pflichtfeuerwehr zu installieren. Dennoch ist bei unserer Feuerwehr ein gewisser Schwund an genügendem Nachwuchs heute schon festzustellen. Gerade unterm Tag kann es zu Engpässen in der Einsatzbereitschaft kommen. An dieser Stelle möchte ich einmal allen Betrieben im Ort recht herzlich danken, dass sie die bei ihnen beschäftigten Feuerwehrleute für die Einsätze während der Arbeitszeit freistellen.

Die Feuerwehr ist kein klassischer Verein im herkömmlichen Sinn. Sie ist eine Rettungsinstitution im Sinne des Tiroler Feuerwehrgesetzes, wo sich „**Freiwillige**“ unseres Dorfes einbringen, um in unserem Dorf für Sicherheit zu sorgen. Daher sind unsere Feuerwehrleute nicht Personen, welche ständig „teures Gerät zum Spielen brauchen“, sondern es sind Freiwillige, die den anderen Hilfe bringen, wenn andere in Not geraten. Daher haben sie Anspruch auf gute Ausbildung und auf gute Ausrüstung für ihren eigenen Schutz und sie haben Anspruch auf ein gutes Rettungsgerät. Unsere Feuerwehrmänner/frauen haben unseren Respekt verdient. Halten wir uns immer vor Augen, dass niemand davor gefeit ist, ob er morgen nicht schon die Hilfe der Feuerwehr benötigt.

Um nicht einmal in die Nähe des Gedankens an eine Pflichtfeuerwehr zu kommen, sind wir alle aufgefordert, junge Leute zum Beitritt zur Feuerwehr zu animieren, um keine Nachwuchssorgen bei der Feuerwehr aufkommen zu lassen. Selbstverständlich ist dieser Aufruf nicht nur an die Jungen gerichtet. Es kann jeder – auch ehemalige Mitglieder – der gerne Hilfe leisten möchte, unserer Feuerwehr beitreten.

Bürgermeister Hans Dreier

Um Euch auch weiterhin in kurzer Zeit zu helfen, brauchen wir DICH



Streukästen für öffentliche Straßen und Plätze

Im ganzen Gemeindegebiet sind zwölf Splittkästen aufgestellt



Die anfänglich schönen Schneefahrbahnen, Hofeinfahrten und Vorplätze am Jahresende 2017 haben sich leider kurze Zeit später bei Regen in Eisfahrbahnen und -plätze verwandelt. Trotz massiver Streuung blieb die Situation nicht ungefährlich und der Ruf nach Salzstreuung wurde wieder laut. An verschiedenen exponierten Stellen hat die

Gemeinde Streukästen (insgesamt zwölf) aufgestellt, damit Anrainer und Benützer solcher Stellen sich auch selber helfen können und die öffentlichen Straßenstücke, Unterführungen, Friedhof sowie Schule und Kindergarten im Notfall auch selber zu streuen.

Leider kommt es in solchen Extremfällen auch vor, dass diese Sandkisten schnell leer sind, weil einzelne Gemeindeglieder diesen Splitt auch ungefragt dafür verwenden, um sich ihre privaten Vorplätze/Garagenzufahrten zu splitten. Für Privatzwecke werden von der Gemeinde diese Kästen aber nicht aufgestellt. Dafür muss schon jeder selber sorgen.

Eine Möglichkeit wäre, dass sich jeder, der es will, den Splitt im Frühjahr bei der Zwischendeponie am Zeltplatz im Loach selbst abholt. Es muss dabei niemand fragen, ob er Splitt haben kann und er kann sich auch unbegrenzt Splitt mit nach Hause nehmen, um im nächsten Winter gerüstet zu sein.

Bürgermeister Hans Dreier

Sternsingeraktion 2018

Sternsinger waren heuer in Weißenbach und Rieden mit insgesamt neun Gruppen unterwegs. Unsere Könige brachten das schöne Ergebnis von **€ 3.525,98** zusammen, welches Menschen in Armutsregionen zugute kommt.



Wie ...bitte?

Die ersten Anzeichen einer Hörminderung „schleichen“ sich in unser Leben: Man dreht den Fernseher oder das Radio lauter, hat Probleme Gesprächen in einer lauten Umgebung zu folgen. Zu viele Menschen warten jahrelang, bevor sie einen Hörtest machen lassen. Dabei ist es so einfach: Gehen Sie zu einem HNO-Facharzt oder machen Sie einen kostenlosen und unverbindlichen Hörtest z. B. am

**1. März 2018 um 14.00
im Café Dobler in Weißenbach**

– er dauert nur wenige Minuten, wird mithilfe modernster Computertechnik durchgeführt und verschafft Ihnen schnell Gewissheit über Ihr persönliches Hörvermögen.

Hörverlust beginnt in vielen Fällen schleichend. Das bedeutet auch, dass die Betroffenen selbst zunächst kaum bemerken, dass das Gehör nachlässt. Man dreht das Radio oder den Fernseher lauter – bis sich im Lauf der Zeit die Angehörigen oder die Nachbarn zu beklagen beginnen. Oder man ärgert sich darüber, dass die Tonqualität am Handy oder Telefon so schlecht ist – und beginnt, Gespräche am Telefon grundsätzlich zu vermeiden. Oder man beklagt sich, dass die Menschen im Café oder Restaurant so rücksichtslos laut sind, dass man sein eigenes Wort und das des Nachbarn nicht mehr versteht.

„Es ist wichtig, dass Menschen, die einen Hörverlust an sich bemerken, nicht resignieren, sondern möglichst rasch und behertzt handeln. Das bedeutet: einen Hörtest machen lassen und den HNO-Facharzt des Vertrauens aufsuchen. Einen Hörverlust „einfach“ hinzunehmen, bedeutet in Wirklichkeit, schwer wiegende Einschränkungen hinzunehmen, die die körperliche und seelische Gesundheit schädigen – davor kann ich als Arzt nur warnen.“

Dr. Heinz Martinschitz, HNO-Arzt

Wichtig:

Der Fachvortrag findet im großen Lokal statt, der Hörtest diskret in einem abgetrennten Nebenraum!



Das Wunder Gehör – Besser hören & verstehen

- > Kostenlose Hörberatung
- > Informativer Fachvortrag rund ums Thema Hören

**pensionisten
verband**
ÖSTERREICHS

Cafe Dobler
Sommer 24
6671 Weißenbach am Lech

OG Weißenbach
www.pvoe-weissenbach.at

Mehr Infos unter: Gratis Info-Tel 00800 8001 8001 www.neuroth.at

Donnerstag
01.03.
ab 14.00 Uhr

129 x IN ÖSTERREICH

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

NEU

ab sofort erhältlich im Gemeindeamt

Müllsäcke für

120 lt. Mülltonne	pro Stück	€ 0,31
240 lt. Mülltonne	pro Stück	€ 0,55



Vorteile:

- ⇒ geringere Gefahr des Einfrierens und somit vollständige Entleerung
- ⇒ saubere Mülltonne
- ⇒ keine Staubbildung
- ⇒ bessere Handhabung für Müllpersonal
- ⇒ bessere Haftung des Müllpickerls

Holzlagerplätze

Es wird wiederum darauf hingewiesen, dass diese Lagerplätze nur nach Anweisung durch den Waldaufseher und nur zur Lagerung von Brennholz benützt werden dürfen (siehe Holzplatzregelung).

Verbot von Ablagerungen auf Gemeindegrund

Um allen Missverständnissen vorzubeugen wird ausdrücklich klargestellt, dass auf allen Gemeindegründen jegliche Ablagerungen (auch Kompostmaterial oder kurzfristiges Lagern und Aufarbeiten von Holz!) verboten ist.

Neugestaltung bzw. Neuerrichtung von Vorplätzen

Bei der Neugestaltung von Vorplätzen bzw. Garagenzufahrten angrenzend zu öffentlichen Verkehrswegen (Gemeinde- oder Bundesstraßen) ist darauf zu achten, dass die Oberflächenwässer auf eigenem Grund (mittels Sickerschacht oder Gefälle) zur Versickerung gebracht werden.

Ruhezeiten in der Mittagspause

Es wird gebeten, die Ruhezeiten während der Mittagspause wieder mehr zu beachten. (Rasenmähen, Holzschneiden!)

Hundehaltung

Es wäre wirklich schön, wenn alle Hundebesitzer ihren Liebling so halten würden, dass nicht immer wieder Beschwerden bei der Gemeinde eingehen. Bei ein wenig Rücksichtnahme auf das Eigentum der Anderen könnte viel Ärger vermieden werden. Dass manche Menschen Hunde nicht mögen, liegt vielfach nicht an den Hunden sondern an den Hundehaltern (Zitat aus der Tierschutzzeitung).

Autowaschen auf Gemeindestraßen

Wässer, Abwässer und sonstige Flüssigkeiten dürfen nicht auf Straßen abgeleitet werden.